

Hartmut Hoffmanns überzeugender Beweisführung irgendwie mit den Grafen von Tusculum verwandt war²². Petrus Diaconus wurde im Alter von fünf Jahren von seinem Vater dem Kloster Montecassino unter Abt Girardus als „puer oblatus“ übergeben²³. Er erhielt hier eine gründliche Ausbildung, die, wie wir sehen werden, im Studium antiker Autoren weit über das in Montecassino bestehende hohe Niveau hinausging²⁴. Was er anscheinend nicht lernte, war die im Kloster gebräuchliche beneventanische Schrift; die gewöhnliche (nichtbeneventanische) Minuskel, die wir in den beiden von ihm zum großen Teil selbst geschriebenen Codices Cas. 361 und 257 finden, ist mehr die „eines Gelehrten als die eines Kalligraphen“^{24a}.

Im Jahre 1128 war er in den Sturz des Abts Oderisius II. verwickelt und verbrachte dreieinhalb Jahre im Exil, wahrscheinlich in dem benachbarten Atina²⁵. Nachdem er 1131 von Abt Senoirectus in Gnadon wiederaufgenommen war, wurde ihm die Leitung der Bibliothek und des Archivs anvertraut. Als bibliothecarius und cartularius war er für die endgültige Auswahl und Ordnung des in das nach ihm benannten Registrum Petri Diaconi aufgenommenen Urkunden-Materials verantwortlich²⁶. Seine literarische Tätigkeit können wir genau verfolgen, da die bereits erwähnten drei Autobiographien (siehe oben Anm. 20) hauptsächlich aus Verzeichnissen seiner Werke bestehen. Viele dieser Werke sind in den beiden Autograph-Handschriften Cod. Cas. 361 und 257 enthalten, andere in der Pracht-

²²) Ebenda S. 60–64.

²³) Hartmut Hoffmann, Studien zur Chronik von Montecassino, DA 29 (1973) S. 59–162, erwägt (S. 149) mit beachtlichen Argumenten die Möglichkeit, daß Petrus Diaconus bereits unter Abt Bruno von Segni (1107–1111) in das Kloster eingetreten sei (statt 1115 unter Abt Girard) und daß sich dann in der Tat 1107 als sein Geburtsjahr ergäbe.

²⁴) Vgl. über die in Montecassino seit Jahrzehnten vor Petrus Diaconus betriebene Pflege antiker Autoren und die dort herrschende Begeisterung für das Alte Rom H. Bloch, The New Fascination with Ancient Rome, Renaissance and Renewal (wie Anm. 13) S. 615–636, besonders S. 615–621, 635 f.

^{24a}) Paul Meyvaert, The Autographs of Peter the Deacon, Bulletin of the John Rylands Library 38 (1955) S. 114–138, siehe S. 136–138.

²⁵) Hoffmann (wie Anm. 21), DA 27 (1971) S. 70–72, 74. Auf die seinem Exil vorausgehende Mission in Sardinien (H. Hoffmann, MGH SS 34, S. XI) gehe ich hier absichtlich nicht ein, da sie in der in Vorbereitung befindlichen Ausgabe des wiedergefundenen Atina-Dossiers des Petrus Diaconus erörtert werden soll (siehe Anm. 30).

²⁶) Hartmut Hoffmann, Chronik und Urkunde in Montecassino, QFIAB 51 (1972) S. 93–206. Über die Datierung des Registers siehe besonders S. 169–173.